

Migrating Spaces

Mit den Menschen wandern auch Räume und Bilder, kulturelle Praktiken und Lebensweisen. „Migrating Spaces“ beschäftigt sich mit den Auswirkungen von Migrationserfahrungen auf den Hausbau und beleuchtet Strukturen und Elemente deutscher Baukultur, die Remigranten bei Bauprojekten oder Wohnungseinrichtungen in ihrem Herkunftsland übernehmen. Was wird auf diese Weise an deutscher Architektursprache ins Ausland exportiert? Was sind spezifisch „deutsche“ Elemente an neu entstehenden Gebäuden in der Türkei? Drücken transformierte Bautypologien in der alten und neuen Heimat eine durch die Erfahrung in Deutschland veränderte Identität aus? Am Beispiel von Häusern der „Almancı“, der zurückgekehrten, ehemaligen Türkischen Gastarbeiter, hat die Künstlerin Stefanie Bürkle das spannungsreiche Beziehungsgeflecht zwischen deutsch-türkischer Identität und gebautem Raum untersucht. Ihre Fotografien zeigen eine neu entstandene Bautypologie von Alltagsarchitektur. Die Wohnhäuser, von Remigranten in ihren Heimatländern ohne Architekten meist sogar selbst gebaut, unterscheiden sich durch typologische Elemente, Wohnideale und Nutzungskonzepte sowie die Qualität und Machart von den ortsüblichen Siedlungen und Wohntürmen zwischen Zentralanatolien und den Urlaubsregionen der Mittelmeerküste. Stefanie Bürkle setzt sich seit Jahren künstlerisch mit Migration und Raum auseinander.

© Stefanie Bürkle/VG Bild-Kunst Bonn 2016. Die hier gezeigten Fotografien sind alle aus dem Buch *Migrating Spaces*, Vice Versa Verlag Berlin, entnommen. (<http://www.viceversaverlag.de/buch/migration-von-raeumen-migrating-spaces-56.html>)















